

Zur Diskussion des geplanten Mittelstufenzentrums
(leicht gekürzt)



Umsetzung Schulreform 6/3 in Wettingen

Gespräch mit Schule Wettingen

Wettingen, 9. Januar 2013

Agenda

Schaffung von Transparenz über bisherigen Prozess

Sorgen und Bedenken des Elternteams

Nächste Schritte

Kernziel der Reform 6/3 im Aargau ist die Stärkung der Volksschule

Die Kinder sollen möglichst lange zusammen in der Volksschule unterrichtet werden, um so eine festere soziale Bindung zu erreichen.

Daher erfolgt die Trennung und Selektion für die Oberstufe nun erst nach 6 gemeinsamen Schuljahren, statt wie bisher bereits nach 5 Jahren.

Transparenz über bisherigen Prozess – Fragenkatalog

1. Inwieweit standen **pädagogische Aspekte** und das **Wohl der Kinder** im Zentrum?
2. Auf welche Weise ist die Sicht der **Lehrpersonen** eingeflossen?
3. Auf welche Weise ist die Sicht der einzelnen **Primarschulen** eingeflossen?
4. Welche **Szenarien und Alternativen** wurden für Wettingen erwogen?
5. Wie wurde die **Erweiterung der bestehenden Primarschulhäuser** bewertet?
6. Wie ist der Aufbau eines **vierten Primarschulkreises** in den Prozess eingeflossen?
7. Mit welchem **Ziel** wurde die Fachfirma **AG Schule und Raum** beauftragt?
8. Wie gelangen wir Eltern an die der Umsetzungsplanung **zugrundeliegenden Studien**?

Agenda

Schaffung von Transparenz über bisherigen Prozess

Sorgen und Bedenken des Elternteams

Nächste Schritte

Sorgen und Bedenken – Pädagogische Aspekte

Pädagogische Aspekte und Aspekte des Kindeswohls müssen viel stärker gewichtet werden

Pädagogische Aspekte

- Die von Kanton, Lehrerschaft und Eltern anerkannten Bedürfnisse der Kinder nach einem **kontinuierlichem Aufbau von Sach-, Selbst- und Sozialkompetenzen** werden mit MSZ nicht erfüllt.
- Kürzere Zeiten für den Aufbau von Vertrauensverhältnissen in Unterstufe und im MSZ erschweren Kennenlernen und **individuelle fachliche und persönliche Förderung** durch Lehrer.
Die Qualität der Bildung und Förderung wird beeinträchtigt.
- **Lehrerverfügbarkeit und Lehrermotivation** sind beim MSZ nicht gewährleistet.
- Bester **Schulerfolg** und optimale Vorbereitung für die Selektion wird durch unnötige, ungünstige Rahmenbedingungen stark behindert.

Wohl des Kindes

- Es besteht ein Risiko erheblicher **sozialer Spannungen** bei Konzentration von 360 vorpubertären Schülern (Konflikte zu Lasten des Kindeswohls, erheblicher Zeitaufwand zur Konfliktlösung zu Lasten der Unterrichts-Zeit).
- Deutlich höhere **Wege-Zeiten** reduzieren Zeit für Mittagessen und -pause, Lernen und Spielen.
- Das **Wohl der Kinder** wird beeinträchtigt.

Sorgen und Bedenken – Schulwege und Schulwegsicherheit

Zentrale Schulen erfordern längere Schulwege

- Täglich **erhöhte Gefährdung** der Kinder auf verkehrsreicheren (Haupt-)Strassen
- Täglich höherer Zeitaufwand auf **deutlich längeren Schulwegen** zum und vom Margeläcker/ Zehntenhof
- **Weniger Zeit** für Frühstück, Mittagspause, Lernen, Spielen
- **Veloeignung** der Kinder nach 4. Klasse fraglich (Alter, Winterwetter: Glätte/ Dunkelheit, kurze Mittagspause)
- **Busfahrten** zeitaufwendig und kostenintensiv
- **Zunehmende Eltern-Taxi-Fahrten** erhöhen Gefährdungspotential zusätzlich

Sorgen und Bedenken – Tagesstrukturen

Längere Schulwege erhöhen den Bedarf an Betreuungs-/Mittagstischplätzen für die betroffenen 360 SchülerInnen

- Erhöhter **Bedarf an Plätzen** für Tagesstrukturen und Mittagstisch
- Erhebliche **Mehrkosten** für Familien (!)
- Erhebliche **Investitions- und laufende Kosten** für die Gemeinde
- **Unruhige Mittagszeit** für Schüler vor Ort bzw. schulnahe Anwohner, falls nicht ausreichend Räume zur Verfügung gestellt werden
- Erheblicher **Zeitaufwand** für heimgehende und -fahrende Schüler

Sorgen und Bedenken – Übergangszeit bis 2016/17 oder später

Die ambitionöse Planung sieht die Fertigstellung des MSZs im Zehntenhof **ab 2016/17** vor. Erst die heutigen 1. Klässler (evtl. Kindergärtler) würden in diesen Neubau zur Schule gehen. Für alle anderen Jahrgänge, **jetzige 2.-4.Klässler**, gelten bis dahin noch **undefinierte Übergangslösungen**.

Szenarien voller **Unruhe** und **Unsicherheiten** in der wichtigen Zeit vor dem Übertritt in die Oberstufe: **Häufige** und **gleichzeitige Wechsel** von **Lehrpersonen**, **Schule**, **Schulort** und **Klassenzusammensetzungen** werden unseren Kindern zugemutet.

Szenarien für jetzige 2.-4.Klassen:

- Jetzige 4. Klässler: innerhalb eines Jahres ein zweimaliger Schul- und Ortswechsel mit einem gleichzeitigen 2-4-fachen Lehrerwechsel (innerhalb von 3 Jahren). Dazu kommen mögliche veränderte Klassenzusammensetzungen.
- Jetzige 3. Klässler: innerhalb von 3 Jahren 2-3-facher Lehrerwechsel mit gleichzeitigem 2-fachem Schul- und Ortswechsel. Mit möglichen 1-2 neuen Klassenzusammensetzungen.

Weitere Schulwege/Schulwegsicherheit:

- Zusätzlicher Faktor zur Unruhe und Unsicherheit wie auf Seite 7 beschrieben.
- Stichworte: Velostreifen, vorgezogene Veloprüfung, ö.V./Busverbindungen & Kosten, Schulbus, Elterntaxi

Mittagstisch/Tagesstrukturen:

- Verlängerte Schulwege verunmöglichen mehr Kindern über Mittag nach Hause zu gehen.
- Gründe wie auf Seite 8 beschrieben

Sonstiges

Weitere Aspekte für eine von der Bevölkerung unterstützte Schulreform 6/3

- Die Entscheidung der Umsetzung von 6/3 ist eine sehr **langfristige, kostenintensive Investition** und betrifft viele Generationen von Schülern – daher sollte sie von den Betroffenen **getragen** werden, damit sie **erfolgreich** wird.
- Die **gesparten Investitionen** für die ursprünglich über 80 Mio. Franken teure Tägi-Variante mit vielen Nutzern aus der Region könnten sicherlich überzeugend **für den Schulbereich** eingebracht werden. Eine zufriedene Bevölkerung würde diesen Ausgaben für ihre eigenen Schulkinder vermutlich **zustimmen**.
- Rund **90% des Steuersubstrates** werden **von Privatpersonen** geleistet, darunter viele Familien mit grossem Interesse am Wohl ihrer Kinder und an sinnvollen Investitionen im Bildungsbereich und für die eigene Bevölkerung. Wie gross ist das Budget für Bildung p.a. bzw. die geplanten Investitionen für die Schulentwicklung in den kommenden Jahren? Wie gross sind andere Budgetposten dazu im Vergleich?
- Für einen attraktiven Standort für Unternehmen und finanzstarke Privatpersonen ist eine gute **Bildungspolitik** ein wesentlicher **Wettbewerbs- und Werbefaktor**.
- Gibt **es Alternativlösung**, falls Entscheid des Einwohnerrates am 27.06.2013, bzw. Volksentscheid am 22.09.2013 zum Kredit Neubau Zehntenhof (= Mittelstufenzentrum) negativ ausfällt?

Agenda

Schaffung von Transparenz über bisherigen Prozess

Erläuterung Standpunkte Elternteam

Nächste Schritte

Weitere Fragen zur Umsetzungsplanung



- Welche **rechtlichen Mittel** haben wir Eltern, gegen das geplante Mittelstufenzentrum vorzugehen?
- Wie geht es weiter, wenn der **Kredit** für den Neubau Zehntenhof **abgelehnt** wird?

BACKUP

Reform 6/3 – Vergleich Primarschulhäuser vs. Mittelstufenzentrum (1/2)

In dezentralen Primarschulhäusern sind die Veränderungen (Lehrerwechsel, Lehrplanänderungen, höhere Anforderungen) für alle Betroffenen inhaltlich, zeitlich und räumlich verkraftbar

Primarschulhäuser – dezentral

- Kinder bleiben im **vertrauten Umfeld**, erwarten **weniger Konfliktsituationen**
- Kinder haben **kurze, gefahrenarme Schulwege** im Quartier
- Kinder haben **Zeit** zum Essen, Lernen, Spielen
- Kinder erleben personelle und räumliche **Kontinuität** in unruhiger vor-/pubertärer Zeit
- Kinder können sich vor der Selektion **voll** auf Schulerfolg **konzentrieren**

Veränderungen durch Reform 6/3 erfolgen in **stabilem Umfeld** und sind **besser verkraftbar**

Mittelstufenzentrum – zentralisiert

- Kinder haben einen **weiteren Schulwechsel** und müssen sich personelles und räumliches **Umfeld erschliessen**
- Kinder haben **deutlich längere, gefährlichere Schulwege** durch ganz Wettingen
- Kinder erleben personelle und räumliche **Wechsel in unruhiger vor-/pubertärer Zeit**
- Kinder können sich vor der Selektion **weniger** auf den **Schulerfolg** konzentrieren

Deutlich mehr Veränderungen durch Reform 6/3 erfolgen unter ungünstigen Rahmenbedingungen und **belasten Kinder**

Reform 6/3 – Vergleich Primarschulhäuser vs. Mittelstufenzentrum (2/2)

Mit einem neuen zentralisierten MSZ wird die Schule in Wettingen strukturell und finanziell geschwächt

Primarschulhäuser – dezentral

- Beide pädagogischen Konzepte 2/2/2 und 3/3 sind möglich
- **Lehrerverfügbarkeit** und -motivation sind **hoch** und unterstützen Veränderungsprozess
- **Erweiterung** Tagesstrukturen-/ Mittagsplätze wegen Wohnortnähe in **geringerem** Masse nötig
- Einrichtung Container für drei 6.Klassen ab SJ 14/15 ist **zeitlich realistisch**
- Umsetzung der geplanten Schulhauserweiterung „Rucksäcke“ **schnell möglich** und langfristig notwendig
- Raumbedarf für zeitgemässen Unterricht kann im Altenburg zur Verfügung gestellt werden
- Weitere Entlastung durch neues 4. Primarschulhaus in Wettingen möglich

Ziel der Reform 6/3 wird in Wettingen erreicht: **Volksschule wird** durch längeren sozialen Zusammenhalt **gestärkt**

Mittelstufenzentrum – zentralisiert

- Nur pädagogisches Konzept 2/2/2 ist möglich
- **Lehrerverfügbarkeit** und -motivation sind **problematisch**
- Erweiterung Tagesstrukturen-/ Mittagsplätze wegen Wohnortferne für deutlich mehr Schüler erforderlich, **langfristige Kosten für Gemeinde und Familien deutlich höher**
- Fertigstellung MSZ SJ 16/17 **zeitlich sehr ambitioniert** und **abhängig von Zustimmung EWR und Bevölkerung, längere Provisorien nicht ausgeschlossen**
- Umsetzung der bereits geplanten „Rucksäcke“ / Schulhauserweiterung langfristig **weiterhin erforderlich**

Ziel der Reform 6/3 wird in Wettingen nicht erreicht: **Volksschule wird** zeitlich (4/2 Jahre) und räumlich aufgeteilt, der soziale Zusammenhalt wird **geschwächt**

Planung Schulraum

Planung Schulraum 2012-2017 ist zu kurzfristig und ungenügend

Sinngemässe Zitate aus Einwohnerratssitzung Wettingen vom 15.03.2012

- „Kantonale Empfehlungen und Vorgaben zum Schulraum werden an den Primarschulhäusern nicht erfüllt.“
- „Von Planungsbüro festgestellter Raumbedarf (Gruppen-, Klassen-, Besprechungs- und Vorbereitungszimmer) wird nicht gedeckt, insbesondere sind zu wenige Gruppenräume für Schulhaus Altenburg vorgesehen.“
- „Das MSZ soll ab SJ 2016/17 funktionsfähig sein, fast gleichzeitig endet die Raumplanung 2017 (basierend auf Geburtenzahlen). Ein Wachstum der Primarschülerzahlen nach 2017 ist nicht berücksichtigt. Alles ist knapp und hinkt der Realität hinterher.“
- „Ein Bevölkerungswachstum wurde in der Raumplanung 2012-17 nicht berücksichtigt.“
- „Die Bevölkerungsentwicklung wird in den nächsten 8-10 Jahren sicher noch steigend sein.“
- „Es ist sicher ökonomischer, ein Mal grösser zu planen und zu bauen, als zwei Mal zu klein.“
- „Auch mit einem MSZ werden die erforderlichen Schulräume für einen modernen Unterricht nicht zur Verfügung gestellt.“

Kantonale Vorgaben und deren Umsetzung

Bei der Umsetzung der Schulreform 6/3 wurden Kantonale Empfehlungen zu Prozess und Raum nicht ausreichend berücksichtigt

- Die **Perspektive der Kinder** – insbesondere der kontinuierliche Aufbau von Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz – ist **zu gering gewichtet** worden.
- Während der Variantenanalyse sind die **Lehrpersonen als Direktbetroffene nicht einbezogen** worden, weder mit pädagogischer Meinung, noch im Hinblick auf Attraktivität ihrer Arbeitsplätze.
- Ein **Schulwechsel** innerhalb der Primarschule **entspricht nicht der Absicht** des Kantons
- **Räumliche Rahmenbedingungen** – vom Kanton als letzter Einflussfaktor genannt – scheinen **in Wettingen Vorrang** vor Perspektive der Kinder, der Lehrpersonen, und der Schulen zu haben.
- Dennoch werden auch Kantonale **Vorgaben zum Schulraum** für 6/3 **nicht erfüllt**.

Forderungen Elternteam Altenburg

- **Die Primarschule soll von der 1. bis 6. Klasse durchgängig in einem Schulhaus stattfinden.** Ein zusätzlicher Schulwechsel wird von uns abgelehnt. Wichtig für das Wohl der Kinder und deren Schulerfolg ist ein **kontinuierlicher** Aufbau von Sach-, Selbst und Sozialkompetenz. Umsetzungsoptionen z.B.:
 - Erweiterung der drei bestehenden Primarschulhäuser oder
 - Einrichtung eines vierten Primarschulhauses an einem weiteren Standort
- Die **pädagogischen Aspekte** und die Aspekte des **Wohles der Kinder** müssen Vorrang vor Raumplanungsaspekten haben (und nicht umgekehrt)
- Für eine so weitreichende Strukturentscheidung zur Stärkung der Volksschule erwarten wir die **Anhörung aller Betroffenen** (alle Lehrpersonen und deren Primarschulleitungen, sowie Eltern), damit eine konsensfähige Umsetzung **erfolgreich** realisiert werden kann.